

JAHRESBERICHT 2023

Erstmals seit dem Ausbruch der Pandemie konnten wir 2023 wieder alle Anlässe wie geplant durchführen.

Das Vereinsjahr startete am 6. Februar mit einem Vortrag über «Kunst und Architektur in Beckenried» von Elke Seibert Michel. Sie überarbeitet seit 2020 im Auftrag des Kantons den Nidwaldner Teil der «Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden» von Robert Durrer. Dieses Standardwerk erschien zwischen 1899 und 1927. Der erste Band der Neuinventarisierung umfasst die Seegemeinden und wird voraussichtlich 2028 erscheinen. Publiziert wird er in der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz», der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Elke Seibert wird auch in den kommenden Jahren im HVN über ihre Forschung berichten.

Die Organisatoren der 42. Kaisermeisterschaft konnten ihren wichtigsten Jahresanlass erstmals wieder im Alpina Einhorn in Wolfenschiessen durchführen. 52 Personen nahmen an der Ausmarchung vom 10. März teil. Gewonnen haben Daniel Gander, Alfred Bissig und René Murer.

In Nidwalden waren bis 1979 die Armengemeinden für die fürsorgebedürftigen Menschen zuständig. Sonja Matter, welche die Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen in Nidwalden zwischen 1912 und 1981 zusammen mit Tanja Rietmann aufarbeitet, zeigte in einem Vortrag auf, wie die Armen- und Waisenhäuser der Armengemeinden organisiert waren und welche Formen von Gewalt die dort eingewiesenen Kinder erlebten. Das Thema interessierte Generationen übergreifend sehr viele Leute. Die zwei Historikerinnen arbeiten im Auftrag unseres Kantons, der elf Nidwaldner Gemeinden, der beiden Landeskirchen und des HVN. Im Herbst 2024 erscheinen die Forschungsergebnisse im Heft 50 der Beiträge zur Geschichte Nidwaldens.

«Getriwi liebi Landsliit!» So hiess es jeweils am letzten Sonntag im April in Wil an der Aa. Im «Palaver» vom 7. Mai an historischer Stätte, im Schützenhaus in Will direkt neben dem «Ring», liessen unter der Leitung von Simon Mathis, Vorstandsmitglied des HVN, die ehemalige CVP-Landrätin Klara Niederberger-Berlinger, alt Landschreiber Hugo Murer und Susanne Blättler, die für das Demokratische Nidwalden (DN) politisiert hatte, ihre Erinnerungen an die Landsgemeinde Revue passieren. Die Veranstaltung war ein Beitrag zur Ausstellung «JA, NEIN, WEISS NICHT – Musterdemokratie Schweiz?» des Nidwaldner Museums.

Sieben Sommer lang stieg die Geographin Elsbeth Flüeler mit den Nidwaldner Wildheuern in die Planggen. Sie kartographierte die steilen Grashalden und dokumentierte diese Kultur des Futtersammelns in der Gegenwart und Vergangenheit. Ihr Buch «Wildiheiw» (erschienen 2022 im Verlag «hier und jetzt») fand nicht nur in Nidwalden grosse Beachtung. Am 3. Juni, bei der Wanderung mit dem Titel «Pingu, Blätz und Wildiheiw» vom Rinderbüel durch das Emmetter Choltal, gaben die Autorin, der Wildheuer Josef Nöpflin und der ehemalige Emmetter Genossenschreiber Adolf Würsch vor Ort Einblick in diese vielhundertjährige lebendige Tradition.

Der Nidwaldner Bildhauer Eduard Zimmermann gehörte im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts zu den bekanntesten Bildhauern und Plastikern der Schweiz. Sehr präsent ist Zimmermann mit Kunst am Bau und mit Brunnen im öffentlichen Raum der Stadt Zürich. Stefan Gasser, Bereichsleiter Archäologie & Denkmalpflege der Stadt Zürich und der Kunsthistoriker Heinz Horat führten beim Stadtspaziergang zu den vielen in der Innenstadt gelegenen Werken Zimmermanns und stellten sie in den Kontext ihrer Zeit wie auch der Stadtgeschichte und Stadtentwicklung. Natürlich erhielten die zahlreich angereisten HVN-Mitglieder auch Informationen zur Biographie des Enkels vom legendären «Chaschtler Melk», dem stärksten Nidwaldner seiner Zeit.

«Film ab!» hiess es am 6. September. Der HVN und der Verein Memoriav www.memoriav.ch, die Kompetenzstelle für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturerbes der Schweiz, luden ein zu einer Entdeckungsreise in die Welt der alten Film- und Tonaufnahmen. Die

bewegten Bilder aus dem Staatsarchiv Nidwalden von Familienfesten, Vereinsanlässen, Bootsfahrten, der Landsgemeinde oder dem Autobahnbau sind für die Geschichtswissenschaft ebenso wichtig wie handschriftliche und gedruckte Quellen. «Werfen Sie ihre alten Filme niemals weg!» lautete die Message von Cécile Vilas, der Direktorin von Memoriav. Sie informierte auch über die technischen Möglichkeiten zur Sicherung der audiovisuellen Kulturgüter. Die Veranstaltung fand im Winkelriedhaus im Rahmen des «Sommer im Museum» und der Europäischen Denkmaltage statt.

Auch den letzten Anlass im Vereinsjahr 2023 führten wir zusammen mit Memoriav durch. Am 27. Oktober erklärte die Fotografie-Restauratorin Laura Köppel von der Fotostiftung Schweiz wie Private oder Vereine ihre alten Fotografien fachgerecht aufbewahren können.

Brigitt Flüeler, Präsidentin HVN.